

Conference Reports

Südostasien heute – Dynamiken, Widersprüche, Perspektiven / Southeast Asia Today – Dynamics, Contradictions, Perspectives

Bonn, 26.–28. Oktober 2012

Die Tagung „Südostasien heute“ der Südostasienabteilung des Instituts für Orient und Asienwissenschaften der Universität Bonn fand vom 26.–28. Oktober 2012 in den Räumen der Universität statt und hatte zum Ziel, einen aktuellen Überblick über Forschungsthemen der Südostasienwissenschaft im deutschsprachigen Raum zu geben. Dabei sollte nicht nur Experten eine Plattform gegeben, sondern auch der wissenschaftliche Nachwuchs bis hin zur studentischen Ebene gefördert werden. Dementsprechend fanden sich viele Studierende unter den annähernd 160 Teilnehmern, und die starke und auch inhaltlich engagierte studentische Teilnahme wurde mehrfach auch von den Vertretern der anderen Universitäten lobend herausgestellt.

Inhaltlich war die Tagung in sechs aufeinanderfolgende Panels untergliedert, zu denen am Abschlusstag jeweils ein vertiefender Workshop stattfand. Tagungssprache war englisch. Im ersten Panel „Land and Water: Contested Resources in Southeast Asia“ sprach Teti Armiati Argo von der Bandung University zu städtischen Wasserproblemen. Ebenfalls beteiligt waren zwei Nachwuchswissenschaftlerinnen, beide Mitarbeiterinnen im von der DFG finanzierten Forschungsprojekt der Bonner SOA-Abteilung zu „Stadt, Land, Fluss. Eine Politische Ökologie des Sungai Kapuas“. Irendra Radjawali referierte zum Thema der Kommodifizierung der Meere in Südostasien, während die indonesische Kollegin Julia ihre Arbeit zu „gendered riverscapes“ vortrug.

Der zugehörige Workshop am Sonntag wurde gemäß dem „World Cafe“-Prinzip organisiert: In Kleingruppen arbeiteten die Teilnehmer zum systematischen Vergleich von Land und Wasser zu Akteuren und zu Institutionen. Um die vergleichende Analyse von Land- und Wasserressourcen fortzuentwickeln, ist eine Schwerpunktausgabe des *Journal of Indonesian Social Sciences and Humanities* zu diesem Thema geplant.

Im zweiten Panel „Labour Unbounded? Southeast Asian Migrants in the Global Labour Market“ hielt zunächst Nicola Piper von der University of Sidney/Arnold-Bergstraesser-Institut Freiburg einen Überblicksvortrag zu

Migration in Südostasien. Ihr Fokus lag auf einem rechtebasierten Ansatz zur Migration und aktuellen Entwicklungen wie der ILO-Konvention „decent work for domestic workers“, die auch MigrantInnen einschließt.

Stefan Rother vom Arnold-Bergstraesser-Institut Freiburg und Yvonne Bach von der Universität Mainz trugen darauf zwei Fallbeispiele vor. Stefan Rother zeigte auf, wie sich durch die Spaltung in der Philippinischen Linken entstandene politische *cleavages* über horizontale wie vertikale Diffusion auf die globale Migrantenrechtsbewegung übertragen. Yvonne Bach schilderte die rechtlichen Bedingungen für MigrantInnen in Singapur. Anhand von Interviews mit MigrantInnen zeigte sie, wie diese Wissen, Fertigkeiten und somit zusätzliches Einkommen erwerben.

Der dazugehörige Workshop stellte einen Bezug von der Arbeitsmigration aus Südostasien zur Situation in Europa und Deutschland her. Hierzu wurden MigrantInnen und ihre persönlichen Erfahrungen in den Mittelpunkt gerückt. So wurde ein Film zu indonesischen MigrantInnen in Dubai gezeigt und anschließend eine Skype-Diskussion mit dem Regisseur geführt. Eine Gesprächsrunde mit zwei philippinischen Migrantinnen, ein Kurzvortrag über thailändische Beerenpflücker in Skandinavien und ein Rollenspiel zur Vermittlung von philippinischen AltenpflegerInnen nach Deutschland machten das Thema praktisch fassbar.

Im dritten Panel „Redshirts, Thaksin and King. Contesting Democracy in Thailand“ kamen vier ausgesprochen kritische Beobachter der gesellschaftlichen Entwicklung Thailands zusammen: Der im Exil befindliche Professor Ji Giles Ungpakorn, die thailändische Gewerkschaftsaktivistin Lek Yimprasert, der Autor und Blogger Mark Teufel sowie Wolfram Schaffar von der Universität Wien.

Die Paneldiskussion ging dementsprechend von einer gemeinsamen Kritik am Putsch von 2006 aus. Diskutiert wurden die Perspektiven einer demokratischen Entwicklung nach dem Putsch und die Herausforderungen durch die Rothemdbewegung. Von allen Teilnehmern wurde die Widersprüchlichkeit der Rothemdbewegung betont, die zwar zu einer Politisierung und Mündigwerdung vieler Menschen beigetragen, aber seit dem Wahlsieg Yingluck Shinawatras an Eigenständigkeit verloren haben.

Es wurde die These aufgestellt, dass die Orientierung an Thaksin und bürgerlichen Formen der Demokratie die Herausbildung sozialer Forderungen, die mobilisierend wirken könnten, verhindere. So fehle auch die internationale Einbindung der Bewegung und der Austausch mit potentiell verbündeten Aktivisten in Nordafrika. Da zwei der Teilnehmer sich wegen *Lèse Majesté* (Majestätsbeleidigung) im Exil befinden, war es nicht verwunderlich, dass auch die anti-demokratische Rolle des königlichen Netzwerks thematisiert wurde. Allerdings blieb umstritten, inwieweit das Militär hier

eine eigenständige oder gar die wichtigere Rolle spiele. Die politische Einschätzung der Rothembewegung wurde auch im zugehörigen Workshop kontrovers weiterdiskutiert.

Im vierten Panel „Civil Society and Development: Vietnam and Beyond“ sprachen der Autor Hans-Bernd Zöllner, Gabi Waibel vom Zentrum für Entwicklungsforschung (ZEF), Bonn, und Oskar Saleminck von der Universität Kopenhagen. Allen Teilnehmern gemein war ein eher kritischer Standpunkt zu Begrifflichkeit und Wirkung von Zivilgesellschaft in Südostasien. Da die Bestimmung der Bedeutung und Grenzen von Zivilgesellschaft aus einer westlichen Perspektive Schwierigkeiten bereite, plädierte Hans-Bernd Zöllner für ein „Moratorium“ beim Gebrauch des Begriffes: Zunächst sollten in empirischer Forschung weitere Erkenntnisse über die spezielle Ausprägung von Zivilgesellschaft in Südostasien gewonnen werden. Oskar Saleminck kritisierte zudem die oft neoliberale Wirkung zivilgesellschaftlicher Prozesse.

Im dazugehörigen Workshop diskutierte Frank Seemann von der Universität Bonn mit Oscar Saleminck und den Workshop-Teilnehmern die provokanten Thesen des Panels mit Bezug auf ein in mehreren Studentengenerationen erstelltes Wiki zur Zivilgesellschaft in Südostasien (http://de.antweiler.wikia.com/wiki/Zivilgesellschaft_in_S%C3%BCdostasien). Dabei wurde das Wiki auch auf seine Substanz, seinen Aufbau und die Möglichkeit einer Veröffentlichung geprüft.

Im fünften Panel „Urbanism Beyond the Megacity: Provincial Towns and the Periphery“ wurde die Frage diskutiert, welche Besonderheiten die mittelgroßen Städte Südasiens charakterisieren. Drei führende Stadtforscher unterschiedlicher Disziplinen (Soziologie, Ethnologie, Indonesianistik) referierten über Regional- und Provinzstädte am Beispiel Indonesien: Peter Nas von der IUAES Leiden, Gerry van Klinken, KITLV Leiden und Freek Colombijn von der Universität Amsterdam. Diskussionsthemen waren Fragen der Stadtsymbolik und Umweltproblematik. Dabei wurde deutlich, dass Städte mittlerer Größe spezifische Funktionen bei der Vermittlung zwischen nationaler Ebene und ländlichem Raum wahrnehmen. Angesichts ihrer politischen Bedeutung und Entwicklungsrelevanz besteht hier eindeutig eine Forschungslücke.

Der zugehörige Workshop widmete sich der Frage, was die Lebenswelt in Städten Südasiens qualitativ auszeichnet. Wie stellt sich das Leben in mittelgroßen Städten Südasiens in Bezug auf die klassischen Urbanitätsmerkmale nach Louis Wirth dar? Vier Themen wurden in Arbeitsgruppen diskutiert: Diversität in und zwischen Städten, Gemeinsamkeiten, Spezifika südostasiatischer Mittelstädte und Forschungsmethoden. In der Diskussion

kam die Idee zur Schaffung eines komparativ orientierten Wikis zu Regionalstädten in Südostasien auf.

Im Abschluss-Panel „Südostasienwissenschaft im deutschen Sprachraum – Wohin geht die Reise?“, das auf Deutsch stattfand, sollte Vertretern der Südostasienforschung in Deutschland die Möglichkeit gegeben werden, den aktuellen Stand von Forschung und Lehre an ihren Instituten zu erläutern und einen Blick auf zukünftige Projekte zu werfen. Das Panel fand in Form eines moderierten Gesprächs statt. Teilnehmer waren Bernhard Dahm (ehemals Universität Passau), Claudia Derichs (Universität Marburg, Vorstand Deutsche Gesellschaft für Asienkunde), Arndt Graf (Universität Frankfurt), Michaela Haug (Universität Köln), Vincent Houben (HU Berlin), Melanie Pichler (Universität Wien) und Susanne Schröter (Universität Frankfurt). Bernhard Dahm steuerte eine aktuelle Erhebung zu den Standorten der deutschen Südostasienforschung, ihren jeweiligen Schwerpunkten und ihrer personellen Ausstattung bei.

Übereinstimmend sprachen sich die TeilnehmerInnen für eine stärkere Vernetzung und gemeinsame Projekte aus und äußerten den Wunsch, dass die Südostasien-Wissenschaften auf diesem Wege eine hörbarere Stimme im Konzert der deutschen Forschungslandschaft erhalten.

Die Tagung bot somit Studierenden auch die Möglichkeit, die verschiedenen Südostasien-Standorte in Deutschland mit ihren jeweiligen Schwerpunkten kennenzulernen. Auf akademischer Ebene wurde das Ziel erreicht, einen engen fachlichen Austausch mit international renommierten Expertinnen und Experten zu den Forschungsgebieten der Bonner Südostasienwissenschaft zu bieten.

Frank Seemann

13th Sakyadhī International Conference on Buddhist Women

Vaishali/India, 5–12 January 2013

The 13th Conference on Buddhist Women, titled “Buddhism at the Grassroots”, took place 5–12 January 2013. Six hundred women and a few men, both lay and ordained, from all over the world attended the conference in cold and foggy Vaishali, where Mahāprajāpatī, the foster mother of the Buddha, and 500 noble women became *bhikkunīs* and were ordained by the Buddha according to the Buddhist scriptures. Accordingly, Vaishali is a very auspicious place for Buddhist women.